Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends. Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Ankündigungsgebühren: Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

Herausgeber: Königliche Expedition des Dresdner Journals Dresden, Zwingerstr. 20. Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

№ 78. Sonnabend, den 4. April, abends. 1896.

Amtlicher Teil.

Dresden, 4. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Portepeefähnriche u. s. w.

Im aktiven Heere.

Den 31. März 1896.

v. Kospoth, Major à la suite des 3. Jäg.-Bats. Nr. 15 und Adjutant der 2. Div. Nr. 24, zum 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, behufs Vertretung des Kommandeurs dieses Bats. kommandirt.

Frhr. v. Oer, char. Oberst-Ltnt. z. D. und Mitglied des Bekleidungsamtes, unter Belassung in seiner bisherigen Stellung als char. Oberst-Ltnt. im aktiven Heere wieder angestellt.

Im Sanitäts-Korps.

Den 31. März 1896.

Dr. Stecher, Oberstabsarzt 1. Kl., unter Enthebung von der Stellung als Garnisonarzt in Dresden, zum Divisionsarzt der 3. Division Nr. 32,

Dr. Becker, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt des Garde-Reiter-Regts., beauftragt mit Wahrnehmung des divisionsärztlichen Dienstes bei der 1. Division Nr. 23, unter vorläufiger Belassung in diesen Dienststellungen, zum überzähligen Divisionsarzt,

Dr. Hirsch, Oberstabsarzt 1. Kl., unter Enthebung von der Stellung als Garnisonarzt in Leipzig, zum Divisionsarzt der 2. Division Nr. 24,

Dr. Evers, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg", zum Garnisonarzt in Dresden, — ernannt.

Dr. Arland, Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg" zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt dieses Regts. befördert.

Dr. Creuzinger, Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, in die etatsmäßige Stelle beim Bez.-Kom. Leipzig versetzt.

Rall, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Festungs-Gefängniß, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg",

Dr. Weigert, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Schützen-(Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, — befördert.

Dr. Otto, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, unter Enthebung von dem Kommando zur Universität Leipzig, in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133,

Dr. Stock, Assist.-Arzt 1. Kl. in der etatsmäßigen Stelle beim Korps-Generalarzt, unter Kommandirung zur Universität Leipzig, in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139 (Garnison Döbeln),

Dr. Leuner, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" unter Enthebung von dem Kommando zum Carolahause in Dresden, in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103,

Dr. Oehmichen, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, zum Festungs-Gefängniß, unter gleichzeitiger Beauftragung mit Wahrnehmung des ärztlichen Dienstes bei der Arbeiter-Abtheilung,

Dr. Fischer, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg" Nr. 106, unter Enthebung von dem Kommando zur Universität Leipzig, in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, — versetzt.

Große, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg", zu den Sanitäts-Offizieren der Reserve übergeführt.

Dr. Martin, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 12, unter Kommandirung zum Carolahause in Dresden, in das 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm", König von Preußen",

Dr. Wittich, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, in die etatsmäßige Stelle beim Korps-Generalarzt,

Dr. Müller, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Pion.-Bat. Nr. 12, in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 12,

Dr. Merzdorf, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, unter Kommandirung zur Universität Leipzig, in das 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg" Nr. 106,

Dr. Wienecke, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, in das 2. Ulan.-Regt. Nr. 18 (Garnison Rochlitz), — versetzt.

Die Assist.-Aerzte 2. Kl.:

Dr. Schippan vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 12,
Eras vom 2. Feld-Art. Regt. Nr. 28,
Dr. Wichmann vom Garde-Reiter-Regt.,
Martschke vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, diesen unter Versetzung in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg", — zu Assist.-Aerzten 1. Kl. befördert.
Dr. Herbach, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, in das 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100 versetzt.
Hoffmann, Unterarzt vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28, unter Versetzung in das Pion.-Bat. Nr. 12, zum Assist.-Arzt 2. Kl. befördert.

Die Assist.-Aerzte 1. Kl. der Ref.:

Dr. Trautmann, Dr. Mann des Landw.-Bez. Dresden-Altst.,
Dr. Rauniger des Landw.-Bez. Pirna,
Dr. v. Lengerke des Landw.-Bez. Zittau,
Dr. Müller II., Dr. Borchard, Dr. Rönbeck, Dr. Hoeppner, Dr. Seifert des Landw.-Bez. Leipzig,
Dr. Steinitz des Landw.-Bez. Wurzen,
Dr. Ackermann des Landw.-Bez. Döbeln,
Dr. Starke des Landw.-Bez. Borna,
Dr. Wagner des Landw.-Bez. I. Chemnitz,
Dr. Zschiesche des Landw.-Bez. Annaberg,

den Assist.-Arzt 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots

Dr. Pieper des Landw.-Bez. Zwickau, — zu Stabsärzten,

die Assist.-Aerzte 2. Kl. der Ref.:

Dr. Schubert des Landw.-Bez. Dresden-Altst.,
Dr. Mölling, Dr. Riewerth, Dr. Schnabel, Dr. Schulz, Dr. Fichtner, Dr. Walther, Dr. Dommer des Landw.-Bez. Dresden-Neust.,
Dr. v. Grabowski des Landw.-Bez. Zittau,
Dr. Warnecke, Dr. Döhler, Dr. Geyer, Dr. Kertzsch, Dr. Schacht, Dr. Mentz, Dr. Taubenheim, Jordan, Dr. Magnus-Aisleben, Barth, Dr. Westhoff des Landw.-Bez. Leipzig,
Dr. Delling des Landw.-Bez. Borna,
Herrmann des Landw.-Bez. II. Chemnitz,
Dr. Mühlich des Landw.-Bez. Annaberg,
Dr. Geyh, Dr. Lummerzheim des Landw.-Bez. Plauen,

den Assist.-Arzt 2. Kl. der Landw. 1. Aufgebots

Dr. Baumgarten des Landw.-Bez. Dresden-Altst., — zu Assist.-Aerzten 1. Kl.,

die Unterärzte der Ref.:

Dr. Otto, Dr. Repenthin, Pernitzsch, Oehlschlegel, Dr. Reischauer des Landw.-Bez. Dresden-Altst.,
Dr. Schulze des Landw.-Bez. Dresden-Neust.,
Geipel, Püschmann des Landw.-Bez. Leipzig, — zu Assist.-Aerzten 2. Kl., — befördert.

Jaenicke, Assist.-Arzt 1. Kl. der Ref. des Landw.-Bez. Plauen, den Abschied ertheilt.

Ordens-Verleihungen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rechnungsrat Felgner, Militärbuchhalter beim Kriegszahlamte,

das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens

zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtsächsischen Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens der Krone:

dem Rittmeister der Ref. a. D. Professor v. Uhde;

des Ritterkreuzes 2. Klasse des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens:

dem Hauptmann im Kriegs-Ministerium Bierling, à la suite des Generalstabes,
dem Rittmeister und Adjutant des Kriegs-Ministers Graf Vitzthum v. Eckstädt, à la suite des 1. Königs Hus.-Regts. Nr. 18,
dem Rittmeister Krug v. Nidda, persönlichen Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Georg;

des Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken:

dem Hauptmann v. d. Planitz vom Generalstabe des General-Kommandos;

des Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens:

dem Major à la suite des 5. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich August" Nr. 104 Doerstling, Intendanturrat bei der Korps-Intendantur.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten v. Schulz, Kommandeur des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, und dem charakt. Obersten z. D. v. Loeben, zuletzt im 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August" Nr. 104, die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser und König von Preußen mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichen zu ertheilen.

Se. Majestät der König haben den Rittmeister z. D. Egon Karl Kaspar Grafen von Rex auf Zebista und den Legationsrat bei der Königl. Sächs. Gesandtschaft zu München, Rittmeister d. R. Rudolf Karl Kaspar Grafen von Rex zu Kammerherren Allergnädigst zu ernennen geruht.

Bekanntmachung.

Von dem Sächsischen Alterthumsvereine ist an Stelle des vom Vorsitze zurückgetretenen Präsidenten der Oberrechnungskammer a. D. von Schönberg der Geheime Oberbaurath Wanckel zum Mitgliede der Commission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler gewählt worden.

Unter Bezugnahme auf § 1 der Verordnung vom 29. Juni 1894 (Ges.- u. Verord.-Bl. S. 143) wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 21. März 1896.

Ministerium des Innern.
v. Metzsch. Paulig.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Krieges.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 26. März 1896.

Oehlschlägel, seither Ritterguts-Administrator, als Administrator des Remonte-Depots Skassa,
Peschel, seither Oekonomie-Inspektor, als Wirthschafts-Inspektor des Remonte-Depots Skassa,
Klügel, seither Oekonomie-Inspektor, als Wirthschafts-Inspektor beim Remonte-Depot Kalkreuth, — angestellt.
Heckel, Rechnungsführer beim Remonte-Depot Kalkreuth, als solcher zu dem Remonte-Depot Skassa versetzt.

Den 30. März 1896.

Starke, Geheimer Sekretär im Kriegszahlamte, zum Militär-Buchhalter im Kriegszahlamte,
Horn, Assistent im Kriegs-Ministerium, unter Weiterverwendung beim Kriegs-Ministerium, zum Intendantur-Sekretär,
Gasch, Intendantur-Sekretariats-Assistent im Kriegszahlamte, zum Sekretär im Kriegszahlamte,
Köpke, Bureaudiätar von der Korps-Intendantur, zum Intendantur-Registratur-Assistenten, — ernannt.
Graf, Intendantur-Sekretär von der Intendantur der 2. Division Nr. 24, zum Kriegszahlamte versetzt.
Frauenstein, Eissner, Goldhan, Kaserneninspektoren, zu Verwaltungsinspektoren ernannt.
Güttler, Militäranwärter, als Kasserneninspektor bei der Garnison-Verwaltung Dresden angestellt.
Eichler, Böhlte, Kasserneninspektoren in Zwickau bezw. Leipzig, als Garnison-Verwaltungs-Vorstände, auf Probe, nach Borna bezw. Grimma,
Kuhnert, Kasserneninspektor in Bautzen, nach Dresden,
Schmidt, Kasserneninspektor in Königsbrück, nach Dresden,
Biererbe, Kasserneninspektor in Zittau, nach Dresden,
Georgi, Kasserneninspektor in Riesa, nach Leipzig,
Ziebig, Müller, Stöckel, Habermann, Kasserneninspektoren in Dresden,
Strehl, Kasserneninspektor in Leipzig, als kontrolelführende Beamte, auf Probe, und zwar: Ziebig nach Zittau, Müller nach Königsbrück, Stöckel nach Zwickau, Habermann nach Bautzen und Strehl nach Riesa, — versetzt.
Barth, Lazarethinspektor bei dem Garnisonlazareth in Döbeln, zum Lazareth-Verwaltungsinspektor ernannt.
Pfau, Roßarzt vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, zum Remonte-Depot Skassa versetzt.
Maschke, Unterroßarzt vom 2. Königin Hus.-Regt. Nr. 19, unter gleichzeitiger Versetzung in das 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, zum Roßarzt befördert.

Den 25. März 1896.

Rattke, Oberinspektor und Vorstand der Garnison-Verwaltung zu Chemnitz, auf seinen Antrag mit Pension und Verleihung des Charakters als Garnison-Verwaltungs-Direktor in den Ruhestand versetzt.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die Stelle eines ersten, dirigierenden Lehrers an der mehrklassigen Schule zu Vogtsberg bei Oelsnitz i. V. Kollator: Oberste Schulbehörde. Gehalt: bei freier Wohnung mit Gartengenuß 1200 M. Fixum, daneben die gesetzlichen Alterszulagen, 144 M. für Fortbildungsschulunterricht in zwei Klassen, 240 M. zur Heizung (und Beleuchtung) von drei Klassenzimmern, event. 120 M. an die Frau des Lehrers, wenn sie später den Nadelarbeitsunterricht übernehmen würde. Erwünscht ist musikalische Befähigung. Gesuche sind mit sämtlichen Zeugnissen bis zum 25. April einzureichen bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Bannack in Oelsnitz i. V. — die 4. ständige Lehrerstelle in St. Egidien. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt, 120 bez. 180 M. Wohnungsgeld und 72 M. für Ueberstunden. Bewerbungsgesuche mit sämtlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zum 16. April bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Löpsch in Glauchau einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Ostern.

Das offene Grab des Herrn, die verstörten Gesichter der Grabeshüter, das gesprengte Siegel des heiligen Grabes, das durch Jerusalem laufende Gerücht, der am Freitag am Kreuz Gestorbene sei wieder auferstanden, die Zurufe der Jünger zu einander: „Er lebt" und die Begegnungen des Auferstandenen mit ihnen: das waren die Kennzeichen des ersten Ostertages! Aber schon nach wenigen Jahren haben diese Dinge ihre örtliche Färbung abgestreift. Schon predigt da Paulus auf dem Marktplatz in Athen die Auferstehung Christi von den Toten; er beginnt damit sein Sendschreiben an die Gemeinde in Rom, er erklärt den Korinthern gegenüber: „Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden." Und seitdem wird in der ganzen Welt das Osterfest begangen.

Kein von Menschen gemachtes Fest ist Ostern. Wäre es dies, dann hätten wir es längst nicht mehr,

Kunst und Wissenschaft.

Geistliche Musikaufführungen. In der Kreuzkirche hatte sich gestern am Spätnachmittag ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches mit andächtiger Sammlung einer Aufführung von Joh. Seb. Bachs Matthäus-Passion folgte. Erst vor zwei Jahren an dieser Stelle zu Gehör gebracht, lockte das monumentale Werk der oratorischen Passionenlitteratur wiederum viele Musikfreunde an und übte vermöge seiner durch höchste Kunst wie durch höchste Einfachheit und Volkstümlichkeit wirkenden Tonsprache auch auf die mehr religiös als musikalisch Empfindenden starke Anziehung aus. Die Vorführung der Passion war von Hrn. Musikdirektor Professor Wermann liebevoll vorbereitet worden und gelang gleich allen von ihm geleiteten Darbietungen sehr würdig. Daß einzelne Unebenheiten bei diesem Riesenwerke nicht zu vermeiden sind, weiß jeder Einsichtige. Der Chor entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe mit erfreulicher Sicherheit und Lebendigkeit des Vortrags, das Orchester dagegen klang etwas zu dünn. Den instrumentalen Teilen der Passion gereichte namentlich die Mitwirkung der Herren Professor Rappoldi (Solo-Violine), Kammervirtuos Grützmacher und Kammermusikus Rüdiger (Rezitative) zu größtem Vorzuge. Die Soli wurden von Frl. Geyer (Sopran), Frau Geller (Alt), Hrn. Kammersänger Büttner-Koburg (Bariton), Hrn. Hofopernsänger Wachter (Baß) und Hrn. Ed. Mann (Tenor) ausgeführt. Wie tüchtig der letztgenannte die anstrengende Partie des Evangelisten bewältigt, ist oft anerkannt worden. Den Christus sang Hr. Büttner nicht gerade stimmlich glänzend, aber musikalisch sehr verständig, klar und an manchen Stellen mit innerer Bewegung. Frau Geller hatte sich in der Altpartie schon vor zwei Jahren bei uns hören lassen; sie wirkte auch gestern durch stimmlichen Wohlklang und edle Haltung des stilistisch fein beherrschten Vortrags. Frl. Geyer und Hr. Wachter befriedigten durchaus in ihren Leistungen, soweit wir dieselben verfolgten. An der Orgel waltete ein bekannter Meister dieses Instruments, Hr. Musikdirektor Höpner. P.

— In der Martin Luther-Kirche brachte Hr. Kantor Römhild mit dem freiwilligen und ständigen Kirchenchore am Karfreitag ein Oratorium von Louis Spohr „Des Heilands letzte Stunden" zu Gehör. Gleich den „Letzten Dingen", dem „Jüngsten Gerichte" und anderen oratorischen Kompositionen des großen deutschen Violinmeisters gehört es zu den Werken, welche der heutigen Generation völlig fremd geworden sind. Ihre ohnehin nicht starke Lebenskraft ward schon bei Lebzeiten des Meisters durch den Welterfolg von Mendelssohns Oratorien verkürzt, seit den fünfziger Jahren sind Aufführungen Spohrscher Kirchenmusik immer seltener geworden und ihre Wiederaufnahme in einer Zeit, die für den „Paulus" und „Elias" bereits merklich kühler geworden ist, erscheint so ziemlich als Anachronismus. Edle Kunstgesinnung, Schönheit der Formen, melodische Innigkeit — all solche Eigenschaften haben diese mehr schöne als durch Tiefe und Wahrheit erfassende Musik nicht vor dem Vergessen schützen können. Und gerade der durch Bach gestählte und kritisch geschärfte moderne Sinn empfindet die ins Weichliche fallende Manier des Schöpfers der „Jessonda", den Mangel kräftiger Harmonik, echten rythmischen Lebens, entschiedener Farben weit fühlbarer, als das vorangegangene Zeitalter. Die Enge des Stimmungsausdrucks, ein gewisses mattherziges Wesen ermüdet den Hörer besonders im ersten Teile des gestern aufgeführten Musikwerkes. Nur der vom Sopran (Maria) lieblich durchbrochene Chor der Freundinnen Jesu „Und wenn sie alle weichen", der kräftiger einsetzende breit durchgeführte allgemeine Chor „Der Du mit Allgewalt" und der elegische Schlußchor dieses Abschnittes sprechen etwas eindringlicher. Der konzertierende Stil, in welchem sich einige Nummern des zweiten Abschnitts gefallen, steht vollends dem religiösen Empfinden der Gegenwart fern; wirksam heben sich aber hier die halbarioſen Rezitative des Johannes heraus. Ein kanonisch geführter Chorsatz der Freunde und Freundinnen Jesu atmet mild ergebungsvolle Stimmung und steht in gutem Kontrast zu der Schilderung des Erdbebens. Das dieser vorangehende Oktett ist wohl das ergreifendste Stück des ganzen Werkes und wird auch nicht von dem innig empfundenen, aber rythmisch zu gleichmäßig hinfließenden Schlußchor (mit schön hervortretendem Cantus firmus) überboten. Im allgemeinen läßt die Tonsprache die zwingende Eigenart, scharfumrissene Charakterzeichnung und Energie des Ausdrucks so fühlbar vermissen, daß die bedeutenden Momente nicht zu Gunsten des Gesamteindrucks in die Wagschale fallen. Mit löblichem Eifer und im allgemeinen gutem Gelingen erfüllte der Chor, unterstützt von der Gewerbehauskapelle, seine Aufgabe. Unter den Solisten traten der helle Sopran des Frl. Marg. Knothe und der wohlklingende Tenor des Hrn. Hofopernsängers Herms am vorteilhaftesten hervor, außerdem beteiligten sich von Berufssängerinnen die Damen v. Wagner und Witting sowie mehrere Dilettanten mit allerdings nur teilweise glückendem Erfolge. Möglich, daß mit namhaften Solokräften manche Partie des Oratoriums einen entschiedeneren Eindruck nicht verfehlt hätte. st.

Falbs Wetterprognosen für die Monate Januar bis März

werden von Prof. Julius Mäcker (Konstanz) in der „Frkf. Ztg." einer Erörterung unterzogen, die wir in ihren Hauptstellen nachfolgend mitteilen:

Völlig anders als im vorletzten Winter war der Witterungscharakter in dem letztverflossenen. Der erstere brachte strenge Kälte und gewaltige Schneemassen, die bis in die Mitte des März liegen blieben, der letztere war mild und anhaltend trocken, sodaß es zu einer Schlittenbahn in den meisten Gegenden kaum gekommen sein mag. Wäre es nach Hrn. Falb gegangen, so hätten wir, was Niederschläge betrifft, ziemlich das Gleiche erlebt, wie im Vorjahr. Seine Prognose für den Januar 1896 lautet: „Der Monat ist verhältnismäßig reich an Niederschlägen, sowohl in Form von Schnee als von Regen, insbesondere im ersten und letzten Drittel, daher auch die Temperatur in diesen Monatsabschnitten verhältnismäßig milde bleibt. Starke ausgebreitete Schneefälle sind um den 5., 9. und 11., schwächere um den 22. wahrscheinlich. Das mittlere Drittel ist charakterisiert durch strenge Kälte." Wer nur ein wenig das Wetter beobachtet hat, wird das Nichteintreffen dieser Vorhersage sofort erkennen. Das Wetter war anhaltend trocken und die Temperatur ein wenig unter Null. Weder der kritische Tag 1. Ordnung am 30. Januar, noch der 3. Ordnung am 14. Januar machte sich nur irgendwie bemerkbar. Wir verdanken die ver-